Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl**

Band (Jahr): **24 (1868)**

Heft 40

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Postheiri.

24. Bd. 1868. **№ 40.** 3. Oktober.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Das Friedenslager in Plundersweilern.

Ein Jahrmarktspiel.

Friedensvogt.

So säßen wir bei einander gar,
Der Friedensliga eifrige Glieder;
Seit Genf ist's nun das zweite Jahr
Und wo wir geblieben, beginnen wir wieder.
Das goldne Alter, der ewige Frieden
Sind leider noch nicht heimisch hienieden.
Wie machen wir dem Krieg den Garaus?
Wer's weiß, der sag' es frank heraus!

Raufebold.

Das, mein ich, sollt' so schwer nicht sein:
Man schlägt den Soldaten die Schädel ein.

Schulmeister.

Der Teufel, — sie könnten sich wehren!
Wär's nicht besser, sie zu belehren?

Gröblich.

Wer's mit Worten will thun, der ist ein Thor, —
Die That lockt den Hund hinterm Ofen vor.
Wer etwas will, muß etwas wagen.

Schlaumichel.

Ich will euch ein gutes Mittel sagen:
Man stelle nur alle Arbeit ein,
Stehe bockstill und rühr' kein Bein.
Das Brod laß' der Bäcker ungebacken,
Der Fleischer hör' auf das Fleisch zu hacken,
Der Fuhrknecht soll kein Roß mehr zügeln,
Die Waschfrau dir das Hemd nicht bügeln,
Der Schneider das Loch in den Hosen nicht flicken,
Das Weibsvolk weder nähen noch stricken,
Der Fürsprecher keine Prozesse führen,
Der Doktor weder aderlassen noch purgiren.
Was gilt's, wenn Alles stille steht,
Der Krieg dann von selber zu Ende geht.

Baschkiruß

(tritt auf mit einem Gefolge von Samojeden, Tartaren, Tungusen und Kalmucken.)

Der Freiheit und Gleichheit auf der Spur
Ist man im jungen Rußland nur:
Da darf man in Branntwein sich berauschen
Und jede Nacht die Weiber tauschen;
Gar abgeschafft ist Mein und Dein....

Habeviel.

Schweig' still, du ausgemästet Schwein!

Futilis.

Bleib' da, Dicker, und fürcht' dich nit,
Sag' dein Sprüchel und theil's uns mit.

Baschkiruß.

Den Herrgott haben wir abgesetzt...

Fürchtegott.

Hört ihr's, wie er lästerlich schwätzt?

Friedensvogt.

Nur säuberlich, Herr Talgverspeiser!
Seid in der Rede etwas weiser,
Sonst gibt es Aerger und Verdruß.
Nicht jeder, der hier sitzt, ist ein Ruß;
Bedenket, nicht ein jeder Magen
Kann Unschlittkerzen und Thran vertragen.

Baschkiruß.

Ihr nennt euch „Friedensligasglieder?"
Seid lauter Spießbürger und Leimsieder.
Von euch ab zieh' ich meine Hand
Und geh' in's freie Lappenland.
(Geht mit Gefolge und Geräusch ab.)

Gustel.

Jetzt aber, ihr Herren, seid galant!
Habt ihr denn gepachtet allen Verstand?
Haben denn wir nicht Geist noch Witz?
Hört mal die Gustel von Blasewitz....

Stimmen.

Was willst? Herunter mit der Alten!

Andere Stimmen.

Red' zu, darfst auch deine Pauke halten!

Gustel.

Freiheit, Gleichheit thut ihr proklamiren,
Nur wir sollen nichts davon verspüren,
Wir Frauen, wir unterdrückt Geschlecht
Ohne Schutz und ohne Recht....
Sagt mir, wie lang soll's noch währen,
Daß wir nichts dürfen, als Kinder gebären?
Die Männer sollen's einmal probiren
Und uns den Staat lassen regieren!
Haben wir nicht auch Herz und Kopf?
Zum Teufel mit dem Suppentopf!
Auch wir wollen Billard und Kegelspiel,
Auch wir wollen schießen nach dem Ziel,
Auch wir wollen rauchen, reiten und fechten
Und commersieren zu ganzen Nächten...
Ihr Männer mögt einmal die Strümpfe flicken,
Waschen, bügeln, sticken, stricken;
Wir lassen's hinfüro der Vaterlust,
Das Würmlein zu tränken an euerer Brust.
Was nützt uns euer Friedensgeschrei?
Bei uns heißt die Losung: Das Weib sei frei!

Kannegießer.

Die hat uns sauber abgemuckt!

Friedensvogt.

Sie weiß zu schwatzen wie gedruckt.
Hat sie's wohl selber ausgeheckt?

Schlaumichel.

Ich glaub', ihr Gespons hat ihr's gesteckt,
Der lange Peter von Itzehö.

Suiter.

Dieß Plauschen macht mir wind und weh —
Am liebsten ging ich jetzt zum Essen.

Gustel.

Ei, das muß immer saufen und fressen!

Suiter.

Könnt mithalten, das steht euch frei!

Gustel.

Gibt's Champagner, bin ich auch dabei.
(Alle ab nach dem Schänzli.)

Saaldiener

(steckt den Kopf vorsichtig zur Thüre herein.)
Welch Patschouli-Knoblauch-Käseduft!
Oeffnet die Fenster! Luft, Luft, Luft!

Weder Hut noch Mütze.

Vorschlag eines patriotischen Schweizermädchens für die Kopfbedeckung der Aspiranten.

Feuilleton.

Wohnung gesucht.

Eine Dame mittleren Alters, feurigen Temperaments und von stattlichem embonpoint, welcher plötzlich das Logis aufgekündet wurde, wünscht in der Schweiz ein spanisches Schloß zu miethen. Außer ihrem Gemahl und einigen Liebhabern ist ihr Gefolge nicht besonders zahlreich, da der größere Theil aus Anhänglichkeit an ihre Brodherrschaft zu den Rebellen übergegangen. Die Nähe eines Klosters oder Wallfahrtsorts wäre erwünscht; solchen Gegenden, wo ein schöner und kräftiger Männerschlag vorkommt, würde der Vorzug gegeben. Angebote adressire man gefälligst an Don Marforio poste restante dießseits der Pyreneen mit dem Motto: „Sie sind vorbei, die schönen Tage von Aranjuez."

Sommerwirthschaftliches aus Culturien.

Gast: Was bin i schuldig?

Kellnerin: Achtzg Santine.

Gast: Git's au Sconto?

Kellnerin: J will froge. (Zurückkehrend): S'thuet mer leid, mer hend grad keine in der Chuchi.

Aus Kropfistan.

Den bescheidensten Staatsmann in der ganzen Eidgenossenschaft besitzt das Land Kropfistan; es ist der geistreiche Alletius. Hat Der nicht den Pariser-Zeitungsschreibern, die auf den großen Lavalletischen Wix nach Sitten kamen, gesagt, Kropfistan sei eine Leiche gewesen, bis es die französischen Zeitungsschreiber wieder galvanisirt hätten. Also ist Kropfistan gegenwärtig ein galvanisirter Leichnam und Alletius dessen galvanisirter oder nicht galvanisirter Präsident. Weiter kann man die Bescheidenheit nicht treiben. Als Belohnung für das Kompliment haben denn auch die Franzosen über Kropfistan so unverschämt galvanisch gelogen, daß Einem die Haare zu Berge standen, als wenn man auf dem elektrischen Isolirschämel säße.

Aus Attika.

Also die Verfassungsräthe haben sich vertagt. Sie werden bei der Weinlese von dem neu errungenen Rechte der Initiative überall Gebrauch machen, wo Sauser ausgeschenkt wird, und wenn dann ihre Beine nicht etwa das Veto einlegen, so wird zum Referendum bei ihren respektiven Ehehälften geschritten werden.

Aus Schnitzilien.

Unschuldige Leute das, die in die Zeitung setzen, sie könnten keine reformirten Lehrer der Geometrie und Algebra brauchen. Unschuldige Leute das! Anderwärts will man keine katholischen brauchen; man setzt es aber nicht in die Zeitung, sondern wählt sie einfach nicht!

Lichtfreundliches aus Wald im Fortschrittsstaat Attika.

Meier: Andern Orts zündet man die Laternen in finstern Nächten an; warum bei uns nur beim Mondschein?

Dreier: Weil's dann heiterer gibt. Wenn kein Mondschein ist, nützen unsere Laternen doch nichts.

Aus Luzerien.

Bei der großen Confusion, die gegenwärtig in diesem Reiche herrscht, ob man revidiren soll oder nicht, wird gerathen, das bekannte Kinderspiel: Himmel, Höll, Fegfeuer, auf den gegenwärtigen Fall anzuwenden. Also „Revision," „Nichtrevision," „Revision" soll abgezählt werden auf den Giletknöpfen eines beliebigen revisionsdurstigen Landpfarrers, und was auf den letzten Giletknopf fällt, das soll gelten.

Auch eine Festinschrift.

(An der Viehausstellung in Langenthal.)

Wie der Muni, so das Kalb:
Hoch lebe der Bauernstand!

Zeitungsweisheit.

„Bei der schweizerischen Viehausstellung in Langenthal sind aargauischerseits aufgeführt worden 5 Zuchtstiere, 5 Kühe und 7 Rinder. Prämirt wurden Herr Joseph K. in S., Herr H. in B. und Herr Peter B. in A.

Austrommlerstyl in Luzerien.

„Es wird bikannt gemacht, daß heute diese Morge vom änglische Grueß durch die Stadt ein goldigs Medaille mit Portographie ist verlore gange. Däärjänige Finder ist ersuchet sich bei mir abzugäbe, es wird ein namhaftes Trinkgeld gegäbe wärde."

Muster-Annonce.

Ein Bursche wünscht sich als Packer in einen Laden zu placiren, der schon einige Kenntnisse in diesem Fache besitzt.

(Berner Intelligenzblatt Nr. 270.)

Muster-Adresse.

Monsieur le docteur X., *membre de la cour impériale* à *Riesbach*, près Züric (Suisse).

Briefkasten. T. S. in W. Entsprochen. — F. L. in B. Erhalten und benutzt. — D. in B. Bon! — W. Verwendet. — Lällisepp i. Du richtscht mängist mit der grobe Chellen a; das gaht nid. — J. S. in L. Ausgerichtet. — G. F. in T. Wird nächstens mit schönen Helglein ausgeschmückt erscheinen. — J. K. in L. Es thut uns leid um den Druckfehler; „Fremdwörter" sollte man stets zweimal schreiben, einmal mit deutscher, das andremal mit französischer Schrift. — B. M. ? — R. F. in B. „Tabacksrollen" sind eine beliebte Conditorwaare. — *Environnier à N.* Reçu et merci. — Friedenskongreßler auf dem Heimweg. Wir halten's mit dem Versifax. — *Amicus.* Dießmal zu spät. Wir haben dieß ergiebige Thema in andrer Manier verwerthet. — B. in B. Nähere Erklärung wäre uns erwünscht. — B. à B. Nous en avons pris note.

Verlag von **Jent & Gaßmann**. — **Solothurn.** — Druck von **J. Gaßmann,** Sohn.